

Überarbeitung Wohnbebauung beim Alten Friedhof in Wippingen, Zollhausstraße

Das Nutzungskonzept

Für die Überarbeitung der Wohnbebauung Zollhausstraße zeichnen wir, [REDACTED] verantwortlich. Mit unserem Projekt möchten wir attraktiven Wohnraum zu sozial verträglichen Mieten schaffen, damit wird Wippingen gestärkt und gewinnt an Attraktivität. Wir kennen das Dorf und den Ortscharakter gut.

Der Alte Friedhof bleibt mit der Friedhofsmauer und den alten Bäumen erhalten. Das Karree wird teilweise geöffnet und so durchlässig gemacht für die Durchwegung aus Richtung Schule und Dorf. Es entsteht ein Aufenthaltsraum im Freien für alle mit Entspannung, Kunst und Kräutergarten.

Unser Entwurf sieht ein Gebäudeensemble vor, das aus zwei Mehrfamilienhäusern mit insgesamt 12 Wohneinheiten gebildet wird. Es ist städtebaulich als Hofanlage geplant. Drei Baukörper stehen gegeneinander versetzt und unterteilen damit geschickt den Außenbereich. Sie gruppieren sich um einen Innenhof entlang der Zollhausstraße. Die Gebäudegruppe erhält eine Dachlandschaft, bestehend aus Satteldächern, die die Alpenkette architektonisch interpretieren. Bei herrlichem Wetter liegt das gesamte Alpenpanorama frei. Die unterschiedlichen Dachneigungen und Dachflächen sind typische Elemente in der landwirtschaftlichen, schwäbischen Stadelarchitektur.

Der erste Baukörper begleitet mit Abstand die Friedhofsmauer. Im Erdgeschoss befindet sich eine öffentliche Nutzung, etwa für die Grundschule. Denkbar wäre auch eine Gewerbeeinheit mit stiller Nutzung. Dem Versammlungsraum sind Nebenräume wie Küche, Essen, Lager und Sanitärräume zugeordnet sowie eine Terrasse vorgelagert. Die Grundrisse aller Wohnungen sind durch ihre Ausrichtungen, Größen und Qualitäten besonders vielfältig, für unterschiedliche Ansprüche und Konstellationen gestaltet.

Die Bewohner betreten das Areal über den Innenhof und ein einladendes Vordach von der Zollhausstraße. Die Friedhofsmauer wird in Verlängerung fortgeführt, um für Lärmschutz und Privatsphäre der Bewohner zu sorgen. Sie schützt den dahinter liegenden Hof, der Vorhof und Gemeinschaftsraum zugleich ist. Als Besonderheit des Bauprojekts bietet der Gemeinschaftsraum die Möglichkeit für ein gemütliches Zusammentreffen der Bewohner.

Unser Entwurf fügt sich harmonisch in das Ortsbild von Wippingen ein. Wir nutzen eine Kombination aus moderner Architektursprache und traditionellen Elementen.

Die Natur findet ihren Platz durch Neupflanzung von Bäumen. Dies ist möglich, da die Tiefgarage lediglich unter Haus 2 ausgeführt wird. Außerdem ergänzen großzügige Freibereiche die Grünflächen. Vorstellbar wäre auch ein community gardening, dafür kann ein Bereich des Innenhofes oder des Alten Friedhofes verwendet werden.

Das energetische Konzept

Uns ist eine konzeptionell anspruchsvolle Planung wichtig, damit die Gebäude sowohl alle Nutzungsanforderungen, als auch die energetischen Anforderungen optimal vereinen.

Die Konstruktion

Die Gebäude werden in Massivbauweise mit 42,5 cm Ziegelmauerwerk an den Außenwänden, Stahlbetondecken und Satteldachholzkonstruktionen mit Ziegeldeckung erstellt. Die Fenster sind dreifach verglast. Dadurch entsteht ein angenehmes Raumklima und eine gemütliche Atmosphäre im Inneren. Die Bauweise entspricht der vorhandenen Bausubstanz im Dorf.

Der Verzicht auf die Unterkellerung von Haus 1 trägt dazu bei, dass die Baumasse gering gehalten wird, dadurch ist eine kostengünstige Bauausführung gewährleistet, die sich auch auf die Mietpreise niederschlägt.

Ökonomie und Nachhaltigkeit

Hier folgen wir unserem Grundgedanken der Nachhaltigkeit und bringen für die technische Versorgung ökologisch verträgliche Energiekonzepte zum Einsatz. Diese werden durch eine Luftwärmepumpe, einen Wärmespeicher und eine Photovoltaikanlagen unterstützt.

Auch eine natürliche Querlüftung ist in allen Wohneinheiten gegeben. Damit können mit unkomplizierter und wartungsarmer Haustechnik die Betriebs- und Folgekosten gering gehalten werden.

Barrierefreiheit

Im Erdgeschoss in Haus 2 entstehen drei barrierefreie Wohnungen und eine öffentliche barrierefreie Nutzung in Haus 1. In Haus 2 wird ein Aufzug eingebaut.

Fazit

Das Gebäudeensemble spricht eine langlebige Architektursprache und ist damit souverän für die Zukunft aufgestellt. Gleichzeitig liefert es konzeptionell einen Beitrag zur Nachhaltigkeit. Im Herzstück der Anlage entsteht der Hof mit Gemeinschaftsraum für ein Miteinander der Bewohner, die von einer starken Dorfgemeinschaft profitieren. Als Blickfang am Eingang des Dorfes, spiegelt das Projekt Wippingen in seiner Gemeinschaft und seiner Ortsstruktur wider. Die Häuser integrieren sich, ohne einfältig zu sein und stechen durch eine raffinierte Architektur hervor, ohne sich aufzuspielen.

Durch die giebelseitige Stellung der Baukörper entsteht eine ortstypische Hofstelle. So wird keine Baumasse realisiert, die an jedem x-beliebigen Ort stehen kann und nur den wirtschaftlichen Profit in den Vordergrund stellt, ohne auf die Örtlichkeiten Rücksicht zu nehmen. Unsere Architektursprache ist anspruchsvoll, individuell, ansprechend. Sie wirkt nicht uniform, austauschbar und universell einsetzbar. Kurz und knapp lässt sich sagen: Ein Mehrwert für Wippingen.